

Montag, 20. Januar 2014

Bittere Blamage beim Aufsteiger Bittenfeld

Handball Bei der Hbi Weilimdorf/Feuerbach platzen die Aufstiegsträume.

Jetzt ist er weg, der zweite Tabellenplatz. Und ohne Schützenhilfe der Konkurrenz sind damit die Aufstiegsträume der Hbi Weilimdorf/Feuerbach geplatzt. Das ist die bittere Erkenntnis nach der 31:43-Niederlage beim Aufsteiger TV Bittenfeld III. Nachdem die Hbi am vergangenen Wochenende mit einer starken Abwehrleistung die Saisonauftakt-Niederlage gegen den VfL Waiblingen II vergessen machen konnte, zeigte sich die Mannschaft von Trainer Frank Wagner eine Woche später mit erheblichen Problemen in der Defensivarbeit, vor allem in der zweiten Hälfte.

„Nach anfänglichen Startschwierigkeiten hatten wir uns auf die offensive Deckung der Bittenfelder ganz gut eingestellt“, berichtete Hbi-Spieler Steffen Heise. Es entwickelte sich ein knappes, aber ausgeglichenes Spiel, mit vielen Führungswechseln. Doch dann begannen die Probleme in der Abwehr der Nord-Stuttgarter. Die junge Bittenfelder Mannschaft kam zu vielen einfachen Treffern und baute ihren Vorsprung bis zur Halbzeit auf fünf Tore aus.

Hbi-Trainer Wagner forderte während der Kabinenpredigt seine Spieler auf, die Zweikämpfe in der Abwehr anzunehmen und schneller aus der Abwehr in den Angriff umzuschalten. Doch es kam ganz anders. „Anstatt die Abwehr zu stabilisieren, schien sich diese vollkommen aufzulösen“, bemängelte Heise. Auch die taktischen Umstellungen erzielten an diesem Tag keine Veränderungen und so bauten die Gastgeber ihren Vorsprung konsequent weiter aus. Mitte der zweiten Halbzeit betrug der Rückstand der Hbi bereits zehn Tore.

Auch aus den zwei roten Karten für die Bittenfelder in Folge von Zwei-Minuten-Strafen konnten die Handballer aus dem Stuttgarter Norden keinen größeren Nutzen ziehen. Durch die Niederlage rutscht die Hbi auf Rang drei der Bezirksliga-Tabelle ab. Am nächsten Sonntag kommt der Siebte, die HSG Oberer Neckar, in die Hugo-Kunzi-Halle. Aufgrund des Eisele-Cups (die Nord-Rundschau berichtet in der kommenden Ausgabe am Mittwoch ausführlicher) findet das Spiel bereits um 12 Uhr statt.

Hbi Weilimdorf/Feuerbach: Carsten Witt, Jan Diller (6), Christoph Staiger (4/1), Felix Klein (3), Tim Würster, Steffen Heise, Per Laukemann (3/2), Gideon Kull (3), Markus Gref, René Fritz (5), Robin Grob (4), Pepe Fritz (2). tob

Die HSV-Damen gewinnen in Korb

Handball Der Tabellenletzte wird stärker, ist aber nicht stark genug gegen die HSV Stuttgart-Nord.

Offensichtlich setzen die Verantwortlichen des SC Korb II auf Rettung in letzter Minute. Um den Tabellenletzten der Bezirksliga aus den Abstiegsrängen zu ziehen, werden Spielerinnen aus der ersten Mannschaft eingesetzt. „Man kann das diskutieren, ob es Wettbewerbsverzerrung ist, oder nicht“, meint Harry Förster, der Geschäftsführer der HSV Stuttgart-Nord. „Fakt ist, was nach dem Regelwerk erlaubt ist, ist demnach legitim.“

Seine Mannschaft ließ sich durch die veränderte Mannschaftsaufstellung allerdings kaum beeindrucken und setzte sich mit 24:22 durch. Angetrieben von einer an diesem Tag in hervorragender Torlaune befindlichen Veronika Beigel, blieb die Partie bis zur Pause (12:12) ausgeglichen.

So ging es auch weiter. Aber als Korb II vier Minuten vor Schluss einen Siebenmeter verwarf und die HSV im Gegenzug auf 20:24 erhöhte, war die Partie gelaufen.

HSV: Carmen Gneithing, Vanessa Leanza (7), Aida Gebrehiwet, Silke Müller, Laura Küblböck (3), Katharina Haas, Veronika Beigel (7/2), Karin Haar (1), Lisa Hurst (3), Maja Schiewe, Theres Schütz, Jennifer Funk (3). tob

Kontakt

Sportredaktion Nord-Rundschau
Telefon: 07 11/87 05 20 - 15
E-Mail: a.meyer@nord-rundschau.zgs.de

Der deutsche Doppelsieg ist Geschichte

Tennis Die 12. Internationalen Württembergischen Meisterschaften haben neue Titelträger. Von Tom Bloch

Kathinka von Deichmann aus Liechtenstein und Uladzimir Ignatik aus Weißrussland sind die Internationalen Württembergischen Tennismeister 2014. Nachdem im Vorjahr Julia Kimmelman und Nils Langer (beide TEC Waldau Stuttgart) für deutsche Heimsiege bei den jeweils mit 10 000 Dollar dotierten Welttranglistenturnieren gesorgt hatten, gab es dieses Jahr keine deutschen Titelgewinner.

In der ersten Entscheidung am Finaltag auf der Anlage des Ausrichters, dem Württembergischen Tennisbund, setzte sich die 19-jährige Kathinka von Deichmann aus Vaduz gegen die Bulgarin Julia Terziyska mit 6:4, 6:4 durch. Damit blieb die Nummer 444 der Weltrangliste im gesamten Turnier ohne Satzverlust und war dementsprechend sehr zufrieden. „Ich habe nicht erwartet, dass es so gut läuft“, sagte die Gewinnerin. „Ich habe einiges in meinem Spiel umgestellt und bin von daher umso mehr über meine Leistung positiv überrascht.“ Als Belohnung gab es zwölf Punkte für die Weltrangliste und einen Scheck in Höhe von 1568 Dollar. Für dieses Jahr hat sich der junge Liechtensteiner Tennisprofi eine Klettertour vorgenommen. Sie will unter die besten Top 200 der Welt vorstoßen. „Mein Ziel ist es, die Qualifikation der US Open in New York zu spielen“, meinte von Deichmann.

Für die unterlegene 17 Jahre alte Julia Terziyska aus Bulgarien, die erst ihr fünftes



Der Damen-Titel geht an Kathinka von Deichmann aus Liechtenstein. Foto: Tom Bloch

Welttranglistenturnier bei den Aktiven bestritt und sich durch die Qualifikation ins Hauptfeld kämpfen musste, gab es immerhin sieben Punkte und 980 Dollar Preisgeld. Beste deutsche Spielerin in der Damenkonkurrenz war Laura Schaefer (TEC Waldau Stuttgart), die sich im Halbfinale der späteren Siegerin mit 1:6, 5:7 geschlagen geben musste. Mit Uladzimir Ignatik



Uladzimir Ignatik erkämpfte sich den Titel der Herrenkonkurrenz. Foto: Tom Bloch

hat bei den Herren erstmals ein Weißrusse den Sieg in Stammheim geholt. Die Nummer drei der Setzliste lieferte sich einen spannenden Kampf gegen den Slowaken Karol Beck. Ignatik setzte sich am Ende mit 4:6, 6:3 und 7:6 durch. Dabei wehrte der Rechtsänderer im entscheidenden Durchgang sogar drei Matchbälle ab. „Karol scheint mir zu liegen. Das war unser drittes

Aufeinandertreffen und jedes Mal habe ich gewinnen können“, sagte der 23-Jährige aus Minsk, der sich über 18 Weltranglistenpunkte und 1440 Dollar freuen konnte. Damit verbessert sich Ignatik von seiner derzeitigen Weltranglistenposition 315 wieder nach oben. Im letzten Jahr belegte der Weißrusse bereits Platz 137 im internationalen Ranking. Und da möchte er natürlich wieder hin:

„Mein Ziel für 2014 heißt, wieder mindestens unter die Top 200 zu kommen. Der Sieg hier in Stammheim war der erste Schritt dorthin“, sagte Ignatik angriffslustig. Nichts mit der Titelverteidigung wurde es für Nils Langer. Der 23 Jahre alte Lokalmatador aus Affalterbach unterlag Karol Beck im Halbfinale knapp mit 5:7, 6:4, 5:7. In der spannenden Partie, die am Samstagmittag vor gut gefüllter Tribüne über zweieinhalb Stunden ging, waren es nur Kleinigkeiten, die letztendlich über den Sieg entschieden.

Das Doppelfinale bei den Frauen gewann Laura Schaefer mit ihrer Partnerin Carolin Daniels (THC im VfL Bochum) gegen Karin Kennel aus der Schweiz und Lisa Ponomar (Der Club an der Alster) mit 4:6, 6:1, 10:7.

Bei den Herren gab es einen bayerischen Sieg. Das Duo Kevin Krawietz/Hannes Wagner (beide TC Großhesselohe) bezwang im Endspiel die russische Paarung Denis Matsukevitch/Karen Khachanov mit 4:6, 6:3, 10:7.

„Karol Beck scheint mir zu liegen. Das war unser drittes Aufeinandertreffen und jedes Mal habe ich gewinnen können.“

Uladzimir Ignatik, Sieger in Stammheim

Nächster Streich: Die Šikuljak-Truppe bezwingt den Tabellenführer

Basketball Der MTV Stuttgart gewinnt gegen SV 03 Tübingen nach einem Krimi in der Verlängerung mit 84:83. Von Benjamin Bauer

Tortzeit am Samstagabend: Rund 200 Zuschauer sind in der Sporthalle West Zeuge geworden, wie die Herren des MTV Stuttgart gegen den Regionalliga-Spitzenreiter SV 03 Tübingen erst einen 15-Punkte-Rückstand aufholten, und dann das Spiel in der Verlängerung mit 84:83 gewannen. „Mein Motto, man solle niemals aufgeben, hat sich wieder bestätigt“, sagte Trainer Vanja Šikuljak und sein Trainerkollege Iakovos Peidis lobte die Unterstützung von der Tribüne: „Dass die Leute solch eine Stimmung gemacht haben, war immens wichtig“, sagte er.

Dabei hatten in den ersten beiden Vierteln hauptsächlich die zahlreich mitgereisten Tübinger Fans Grund zum Jubeln. Ihr Team ging zum Ende des ersten Viertels mit 21:23 in Führung. Zur Halbzeit stand es schon 34:47. „In der ersten Hälfte waren wir grottenschlecht“, resümierte Vanja Šikuljak. „Wir sind mit der Zonenverteidigung der Tübinger nicht zurecht gekommen.“ In der Pause machte sich bei den Nord-Stuttgartern dann Enttäuschung breit. „Aber wir haben den Jungs gesagt, sie

sollen die Köpfe nicht hängen lassen. Und einfach mehr Einsatz zeigen“, berichtete Šikuljak.

Die Kabinenansprache machte sich offensichtlich bezahlt. Lagen die Gastgeber am Anfang des dritten Viertels noch mit 34:49 hinten, stand es vor Beginn der vierten Periode bereits 50:56. Mittlerweile waren auch die Stuttgarter Fans lauter geworden. Die Stimmung in der Sporthalle West kochte, die Spannung war kaum zu ertragen. Erst in der letzten Sekunde der regulären Spielzeit traf Christian Gundlach zum 73:73. Und auch in der Verlängerung blieb es bis zum Schluss spannend. Nach dem Dreier von Ruben Dietze zum Stand von 84:83 mussten noch 22 Sekunden bis zur Schlussirene verstreichen. Dann war der Krimi entschieden, für den MTV Stuttgart.

MTV Stuttgart: Ruben Dietze (6), Lukas Elosge, Falco Meyer-Hübner (7), Christopher Ley, Christian Gundlach (6), David Rotim (20), Markus Bretz (17), Lukas Müller (10), Caspian Norouzian, Aleksandar Blesic-Cesnovar, Marco Schlafke (18).

Mit einer kleinen Besetzung holen die MTV-Damen einen großen Sieg

Basketball Ohne fünf Leistungsträgerinnen gewinnen die MTV-Damen beim TV Konstanz mit 64:43. Von Benjamin Bauer

Vor dem zweiten Rückrundenspiel in der Regionalliga Südwest, bei dem die Nord-Stuttgarterinnen in Konstanz antraten, hatte MTV-Spielerin Nina Ramacher noch ein spannendes Match vorausgesagt. Ganz so spannend war es dann letztendlich doch nicht, wie das 64:43-Endergebnis beweist. Dabei waren die Gäste durchaus mit Respekt in das Match gestartet. „Ja, wir waren noch ein wenig unsicher“, sagte Co-Kapitänin Anna-Maria Stock. „Unser Kader war ja so klein.“ Trainer Zlatko Nikolic zählte auf: „Mit Lara Reckmann, Julia Wultschner, Carolin Hauber, Nina Ramacher und Janine Liebau fehlten uns gleich fünf Spielerinnen. Darunter die Topscorerinnen“, sagte der Coach. Unterstützung erhielt das Team durch Daniela Tas und Katharina Ciechan.

Überraschend gut fügten sich die beiden Nachwuchsspielerinnen ein, sodass die Gäste nach zehn Minuten bereits mit 19:14 führten. In der zweiten Periode baute die Stuttgarter Rumpfruppe den Vorsprung auf 32:18 aus. „Da wussten wir dann eigentlich schon, dass wir das Spiel gewonnen

hatten“, sagte Anna-Maria Stock, schließlich hätten die Damen vom Bodensee kaum sinnvoll reagiert. „Konstanz versuchte immer wieder dasselbe, nämlich direkt zum Korb zu ziehen. Aber da waren wir mit Josipa Simic und Stefanie Rathfelder einfach zu stark.“ Würfe aus der Distanz hätte es vom Turnverein dagegen kaum gegeben.

Ein weiterer Vorteil: Die Nikolic-Damen blieben konzentriert und wurden nicht nachlässig. „Wir haben auch in der zweiten Halbzeit gut weitergekämpft und in der Defensive nicht nachgelassen“, sagte Stock. Der klare Sieg in Konstanz zeigt, dass sich die Mannschaft auch durch den Ausfall einiger Leistungsträgerinnen nicht aus dem Konzept bringen lässt. „Das haben wir gut kompensiert“, meinte Stock. Das Ziel, direkt hinter dem Spitzenreiter USC Freiburg II zu bleiben, ist erreicht. Die MTV-Damen stehen weiterhin auf Rang zwei.

MTV Stuttgart: Andrea Bullova (6), Pia Callies (7), Katharina Ciechan (4), Stefanie Rathfelder (17), Josipa Simic (20), Anna-Maria Stock (7), Daniela Tas, Sirin Zengin (3).

Heißes Spiel, eiskaltes Ergebnis

Faustball Der TV Stammheim unterliegt dem TV Schweinfurt-Oberndorf mit 3:5 und verpasst die Endrunde. Von Tom Bloch

Sie haben der Entscheidung entgegen gefiebert und es ging auch heiß her. Letztendlich aber war es eine Erkältung, die Auswirkungen auf den Spielverlauf hatte. Der TV Stammheim hat sein Heimspiel gegen den TV Schweinfurt-Oberndorf mit 3:5 (13:11, 7:11, 11:9, 7:11, 7:11, 7:11) verloren. Die Satzergebnisse zeigen das auf, was Spielertrainer Alwin Oberkersch so zusammenfasst: „Über weite Teile des Spiels können wir mit unserer Leistung zufrieden sein. Vom Ergebnis her natürlich nicht.“

Die Ausgangsposition war klar: Für das Team vom TV Stammheim war das Heimspiel die wohl letzte Möglichkeit, noch aus eigener Kraft den dritten Tabellenplatz zu erreichen, der zur Teilnahme an der Endrunde um die Deutsche Meisterschaft berechtigt. „Wir stehen am Scheideweg zwischen DM-Qualifikation oder Liga-Mittelmaß“, erklärte Angreifer Marc Krügers die Situation vor der Partie. Das Hinspiel hat-



Erkältungsgeschwächt: Angreifer Marc Krügers Kräfte schwanden mit Fortdauer des Entscheidungsspiels gegen Schweinfurt-Oberndorf. Foto: Günter Bergmann

ten die Unterfranken mit 5:1 gewonnen. „Wir haben uns im Training gezielt auf Oberndorf vorbereitet und dies auch im Spiel umgesetzt“, meinte Oberkersch. Doch mit zunehmender Spielzeit ging es Marc Krügers, dem Stammheimer Hauptangreifer, immer schlechter. „Er war schon

die ganze Woche über krank. Das hat sich dann ab dem siebten Satz bemerkbar gemacht“, sagte Oberkersch. „Ihm ist dann einfach die Kraft ausgegangen.“

Aus und vorbei – die Endrunde um die Deutsche Meisterschaft findet nun ohne den TV Stammheim statt. „Wir haben zehn

Minuspunkte, die anderen liegen vier oder sogar sechs Punkte vor uns“, rechnete Oberkersch vor. „Dies in den verbleibenden vier Spieltagen aufzuholen, da müsste schon ein Wunder passieren.“ Klar, die Mannschaft muss diese negative Entwicklung nun erst einmal verarbeiten.

„Es ist bestimmt nicht so, dass wir nun einen Gang runter schalten.“

Alwin Oberkersch, Spielertrainer TVSV

Spielertrainer Alwin Oberkersch hat bereits eine neue Devise ausgegeben, denn es wird nun konsequent den jüngeren Spielern mehr Einsatzzeit gegeben. „Das ist der erste Schritt, aus dieser Saison noch viel Positives zu ziehen“, meinte der 32-Jährige. Fabian Israel und Ueli Reifner werden in den ausstehenden Partien vermehrt eingesetzt, um Erfahrungen auf Erstliganiveau zu sammeln. „Es ist bestimmt nicht so, dass wir nun einen Gang runter schalten“, versprach der Spielertrainer. Das wäre auch unpassend, denn kommenden Samstag steht in der Sporthalle am Alten Postweg das Lokalderby beim TV Vaihingen/Enz auf der Agenda.